



## was blieb

Hallo Stimmgabel!

**Stimmgabel hat Folgendes geschrieben:** Hallo Inko,

... Was Bleibt / bleibt mir das Textpaket einzig schwammig, mahnig, über-drüber ohne Boden am Konkreten vorbei, bleibt Nebel, in konjunktiven Allgemeinplätzen ... **hätte ... könnte ... wäre ...**

Ja. Schön: schwammig, mahnig. Nebel. Ich kann mir das sehr gut vorstellen, wie das ist, wenn man nichts sieht, nichts zu greifen hat, nichts zu beißen findet. Was du »konjunktive Allgemeinplätze« nennst, sind ganz einfach irrealer Konditionalsätze, die für dich nichts besonderes aussagen, wie könnten sie auch, im Nebel ist die Dämpfung groß.

**Stimmgabel hat Folgendes geschrieben:** fehlt mir die Gestaltung des text/bild\_Holzes , das Formen, Raspeln, Feilen ...

Holz. Raspeln, feilen. Wie wärs mit Viskoseverfahren? Spinnlösung? - Kann sein, dass sich jeder im Dunstkreis der eigenen Verfahrensweisen am wohlsten fühlt.

**Stimmgabel hat Folgendes geschrieben:** Die letzten drei Zeilen erschließen sich mir zu Null ...

können wir deutung bezweifeln

lernen, stehen zu lassen

was blieb

..... Deutung bezweifeln lernen ??? ... stehen lassen

wahrscheinlich eine Art Resümee, das sich der Text selbst gibt ???

Ich würde sagen: Sollten die Schlussverse als Resümee oder Fazit durchgehen (wollen), dann fehlt etwas. Was folgt daraus? Eine Schlussfolgerung findest du hier nicht.

**Stimmgabel hat Folgendes geschrieben:** -----

In S1 ist das lyrische Stilelement des **schwimmenden Apokoinu\_Fußes** gut umgesetzt; nicht nur zwei Inhalte ineinander verschwimmen lassen; tricki hier , das Koinon am Zeilenanfang zu platzieren / quasi die Betonung vom Versende in den Versanfang zu verschweben; hat ohne Zweifel was !!!!

Vier Ausrufezeichen! Ja, verschwimmen lassen. Eigentlich schwimmt der Titel oben (schon):

was blieb/verdarb den vers, aus dem nichts folgen sollte

**Stimmgabel hat Folgendes geschrieben:** Leuchten mir dagegen die Umbrüche in S2 komplett nicht ein; ebenso die umständlichen Konjunktiv-Konstruktionen [ bleibt mir die Frage: verhunzt der Autor nun seinen eigenen Text oder nicht? und es bleibt nur bei möglichen Konjunktiven ]

Zur Frage »verhunzt oder nicht?: Meine Antwort ist »Nein«, aber ich bin nicht sicher, ob du *mich* fragst. Es bliebe bei »möglichen Konjunktiven«, schreibst du. Falls du das Ende meinst: Jain. »können wir ...« steht nicht



## was blieb

im Konjunktiv. Davor »blieb im dunkeln ... wo [...] und wie du [...] hättest können« – das ist, bei genauerem Hinsehen Abtasten nichts anderes als ein weiterer irrealer Konditionalsatz, dessen Konjunktion sich zusammen mit dem Bedingungsnebensatz im dunkeln verbirgt.

**Stimmgabel hat Folgendes geschrieben:** Für mich ein Schade / formal-stilige Guts mitunter, leider inhaltlich zu berührlos und zu überladen verschachtelt ... kippt der Text plötzlich in ein ich-loses 'wir' um, hat wohl Angst vor sich selbst bekommen ;-)

Nett von dir, dein »Schade« und dein »leider«. Das mit dem Kippen: Für mich gibt es das nicht: ein »ich-loses« Wir. Im gesamten Text tritt das Ich im Wir auf. Es ist das Du, das sich aus dem Wir löst oder verabschiedet wird. Vorübergehend.

Gruß Stimmgabel ...

-[/quote]

Gruß zurück,

Lorraine

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).